Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 44 (1940-1941)

**Heft:** 14

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Hauswirtschaftliche Ratschläge für Schweizerfrauen.

Blutreinigung war ichon für die Bolfer des klaffischen Altertums im Frühling eine Gelbstverftandlichkeit. nur der Zimmerofen, sondern auch der menschliche Körper fest im Laufe des Winters Ruß an und muß von der Schladenbildung befreit werden. Diefe "Tempelreinigung erreicht man am besten dadurch, indem man während ein paar Wochen einen fachmännisch "gemixten" Blutreini-gungstee durch die Surgel ziehen läßt. Als gelind abführende Tees wirken besonders Schafgarbe, Holunder, Löwenzahn, Stiefmütterchen, als zusammenzichende Tees gelten Birtenblatter, Erdbeerblatter, Brunnenfreffe, Walnußblätter. Gemifchte Blutreinigungstees wirken unbedingt stärker als nur einzelne Gorten. Wer an Hautausschlägen leidet, verlange in der Apotheke ein Trockenhese-präparat, das ebenfalls blutreinigend wirkt. Auch Wachholderbeer-Extraft ift sehr zu empfehlen. Eine Kur mit giftfreien Heilkräutern reinigt den Körper von all senen Stoffen, die nicht hineingehören. Die Tätigkeit aller funktionellen Organe wird angeregt und neu belebt, es vollzieht sich ein großes Lungen-, Magen-, Nieren-, Leber-, Haut- und Nerven-Reinemachen, das dem menschlichen Organismus neue Impulse verleiht.

Borhange ausbessern ist bei der Hausfrau nicht gerade beliebt. Im Zeitalter des Sparens und der Textilcoupons darf jedoch nicht an Neuanschaffung gedacht werden, solange die alten Borhange noch einigermaßen restauriert werden konnen. Statt mehr oder weniger schöne Wiefel zu produzieren, konnen die defekten Stellen - fo fonderbar es klingt - mit dem Bügeleisen ausgebeffert werden. Ein Studden Borhangstoff des gleichen Mufters, aus dem der zu flidende Borhang besteht, wird etwas größer als die Flidstelle zugeschnitten, gestärft, auf die zerriffene Stelle gelegt und mit dem Gifen aufgebugelt. Much laffen sich mit buntem Garn Sternchen oder Blumchen über die Löcher stiden. Die Motive muffen aber über den gangen Borhang verteilt werden. Das fieht gang hubsch aus und fällt viel weniger auf, als wenn 3. B. ein weißer Vorhang mit einem weißen Stopfgarn geflickt wurde.

Geleerte Ronfiturenglafer follten nie in den Reller oder Schrant gestellt werden, ohne daß sie mit Zuder gefüllt werden. Diefer Trid bewahrt uns vor der Sorge um den raren und teuren Einmachzuder in der fommenden Konfiturenzeit. Füllen sie also jedes ausgewachsene "Gomfi"-Glas gleich mit Griefzuder, verbinden Gie es mit gewöhnlichem Backpapier und Sie werden sehen, mit welchem Behagen und mit welch sorgenfreier Miene Sie in der Einmachzeit die "leeren" Einmachgläser hervorholen. Die praktischen Gummistiefel haben uns diesen Winter

wieder unschähbare Dienste geleistet. Gummi wird nun immer rarer und im Preise teurer werden, so daß es eine Frage ist, ob Schuhe aus diesem wichtigen Rohmaterial im nächsten Winter überhaupt noch erschwinglich sein werden. Es ist deshalb gang selbstverständlich, daß wir unsere Schneeftiefel mit Weisheit übersommern. Wir überziehen sie deshalb mit einer leichten Schicht Glyzerin, was den Gummi geschmeidig und glänzend erhält. Mit Vorteil bewahren wir die Kronzeugen von Schnee und Pflüder in Geidenpapier eingewicklet in einer Kartonschachtel liegend auf. Go werden sie dann wieder frohe Auferstehung feiern.

Butterftreden ift im Privathaushalt erlaubt! Aus einem Sundertgramm-Mobeli tann mit Leichtigkeit eine Ration von 200 Gramm Butter fabrigiert werden, die sich namentlich als Brotaufstrich eignet. Man kocht zwei Deziliter Mild und läßt fie gut abfühlen. Ingwischen gibt man 100 Gramm Butter und einen halben Teeloffel Galg in einen hohen Topf. Alsbann gießt man die abgekühlte Wilch über die Butter und schlägt die Masse 15 Minuten lang mit einem Schneebesen. Ist alles gut vermischt, kann zur Färbung ein paar Tropfen Rüeblisaft hinzugegeben werden. Probieren geht über studieren!

Jum Panieren von nur wenig Fleisch oder Gemuse reut uns das teure Si. Un seiner Stelle kann etwas abgenommener Nidel und wenig Sl verwendet werden.

Fleischkäse, der ja bekanntlich nicht gerade teuer ist, erfett uns das teure Beefsteat, wenn er auf beiden Geiten goldig gebraten und mit einem Spiegelei ferbiert wird. Er kann aber auch in kleine Burfel gefchnitten, mit einer raffigen Glalatfauce vermengt und fo als Fleischsalat präfentiert werden.

Ein gesunder und feiner Tee, der überdies nichts foftet, fann bereitet werden, indem man Orangen und Zitronen mit dem Sparschäler dunn abrindet, diefe feinen Schalen mit siedendem Wasser übergießt und ziehen läßt. Hanka.

# Bücherschau.

"Gut haushalten" Rr. 5. Von Irma Reuenschwander. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. Illustriert mit Buchhaltungsteil für den Haushalt. Brosch. Fr. 1.50.

Die Rationierung nütt nichts, wenn wir es nicht berstehen, aus Wenigem Vieles zu machen. Wenn der fleine Haushalt der Familie nicht sparen kann, wird auch der große der staatlichen Gemeinschaft sich nicht einzuschrän-

fen bermögen.

Das neue, reich illustrierte heft lehrt uns die Bubereitung neuer Speisen, die Führung des Ausgabenbuches und bringt Ruchen-, Haushaltungs- und Gesundheitstricks usw. Alles Wege, die zeigen, wie man Zeit und Gelb sparen kann. Das Heft enthält viele gute Ratschläge und

ist seder Hausfrau sehr zu empfehlen.
"Hausgarten und Pflanzland". 6. Auflage. Das von der Landfreund-Genossenschaft Bern herausgegebene 196 Geiten starke, mit über 100 Abbildungen versehene Buch "Hausgarten und Pflangland" gibt vorzügliche Unleitungen für den Gemusebau (Bearbeitung des Bodens, Dungen, Einteilung der Beete, Mistbeete, Beschaffung des Saatgutes usw.; ferner werden die Gemüsearten und ihr Anbau eingehend behandelt. Was für die Frauen wohl von großer Wichtigkeit ist, das ist das Kapitel vom Kon-fervieren und Sinmachen der Gemuse. Man darf schon sagen, daß etwas Wertvolleres für unsere Frauen, welche bei der fommenden Jahreszeit nun wieder in den Garten tätig find, wohl faum existiert, als diefer für alle Schichten des Volkes geschriebene Leitfaden, der schön

gebunden nur Fr. 2.— toftet und beim Verlag Landfreund-Genoffenschaft Bern erhältlich ift.

Der Beiri". Die Buben und Mädchen der Anstalt Friedberg waren voller Erwartung, denn der Anstaltsvater hatte ihnen verraten, daß in den nächsten Tagen ein neuer Zögling eintreten werde. Beiri hieß er und war erst neun Jahre alt. Im Märzheft der illustrierten Jugend-Zeitschrift "Der Spah" lesen wir einen kurzen Lebenslauf dieses in den Händen herzloser Pflegeeltern aufgewachsenen und auch später vom Leben hart angefaßten Bauernknechtes, welcher bas Herz auf dem rechten Fleck hatte. Das farbige Titelblatt zeigt uns ihn schon im vorgerücken Alter. Weiter bringt der "Spaß", der auch diesmal wieder recht vielfeitig ift, einen lehrreichen Auffat über das Leben und Wohnen in einer Schweizer-Rolonie in Argentinien. Bas unsere Kinder dabei wohl am meisten intereffiert, ist ber Schulweg, denn die fleinen Schweizer-Argentinier kommen fast alle auf gesattelten Pferden, Ponns und Eseln zur Schule. — Vom übrigen Inhalt sei noch kurz erwähnt die kleine Spisode von gen Inhalt sei noch turz erwähnt die tielne Spipose von den Blech-Summi-Schuhen, die neue Bastelarbeit zur Herstellung einer Kolundersprike und der Preis-Wettbewerb. Diese lehrreiche und unterhaltende Jugend-Zeitschrift, die in keiner Familie sehsen sollte, kostet im Abonnement halbsährlich nur Fr. 2.50. Probenummern sind gratis erhältlich vom Verlag Art. Institut Orell Füßli A.-G., Diehingerstr. 3, Zürich.